

Jahresbericht 2019 der BUND-Gruppe Gailingen

Jahrestreffen

Am 14. März fand das Jahrestreffen unserer BUND-Gruppe im Gailinger Rathaus statt. Wir konnten dazu auch den neugewählten Bürgermeister, Thomas Auer, begrüßen. Der 1. Vorsitzende erläuterte den schon schriftlich zugestellten Jahresbericht 2018. Der Bericht über die finanziellen Bewegungen des vergangenen Jahres wurde von der Schatzmeisterin Frau Geprägs vorgetragen und erläutert. Die einwandfreie Kassenführung wurde von der Kassenprüferin Frau Schneble bestätigt.

Zwei Stimmen aus der Versammlung machten auf unerfreuliche Müllablagerungen in Gailinger Wiesen und Straßenrändern und auf Lichtverschmutzung im Bereich des Jugendwerks aufmerksam.

Im Anschluß wurde das Thema E-Mobilität aus dem Vorjahr aufgegriffen, dazu haben zwei Privatpersonen über ihre praktischen Erfahrungen mit ihren Elektro-Autos berichtet. Für die Gemeinde, die ein E-Auto auch für die Öffentlichkeit bereitgestellt hat, berichtete Bürgermeister Auer über die dort gemachten Erfahrungen.

Behebung der Überbeleuchtung Bereich Jugendwerk

Es wurde der zuständige Bereichsleiter zu diesem Thema auch von Bürgermeister Auer angeschrieben. Es wurde rasch ein unnötiges Nachtflutlicht abgestellt ein anderes neu ausgerichtet.

Unsere Tätigkeiten für und mit Kindern

Für die Kindergruppe 1 wurden 2019 von März bis November sieben Veranstaltungen angeboten, die von 69 Kindern der 1. bis 3. Klasse wahrgenommen wurden.

Das Leben des Maulwurfs im Element Erde stellte sich als Highlight des Jahres heraus. Eine große Anzahl von Kindern fühlte sich angezogen und tappte blind und barfuß wie der Maulwurf durch den Rheinuferpark, tauchten ein in eine Maulwurfsgeschichte und lernten den Vibrationssinn kennen. In der Vorausschau auf 2020 könnte das Wandern mit Ziegen ein Höhepunkt werden.

Die Kindergruppe 2 (8-12 Jahre) hat, nach einer Anlaufzeit, jetzt etwa sechs Kinder bei den Treffen dabei. Eine gutbesuchte Veranstaltung war eine Vollmondwanderung, die allen sehr viel Spaß gemacht hat. Es ist leider absehbar, dass unsere beiden Leiterinnen aus beruflichen Gründen im Sommer sich örtlich verändern werden. Wir suchen deshalb dringend NachfolgerInnen ab 18 Jahren.

Unser Angebot zum **Gailinger Kinderferienprogramm** «Fledermäuse leise Jäger der Nacht» war wieder voll belegt, es konnte aber dieses Mal wegen eines heranziehenden Gewitters keine Feldzählung mit den Fledermausedektoren gemacht werden.

Führungen

Mittwoch, 15. Mai, **Besuch der Biogasanlage Bucheli, in Obergailingen**

Heiner Bucheli erklärte und zeigte uns die Funktionsweise, die Bestückung und die Ergebnisse der Biogasanlage. Es werden das eigene Anwesen, die Wohngebäude der beiden Nachbarn mit Wärme und die Ferngaslieferung zum Jugendwerk bedient. Zusätzlich wird ein Teil der Wärme genutzt, um Heuballen zu trocknen. Als Zweitertrag wird Dreiviertel des Gailinger Jahresbedarfs an Strom dort erzeugt. Wir haben hier in Gailingen ein gelungenes Beispiel der Energiewende, bei der Strom und Wärme vorbildlich erzeugt und genutzt werden. Vorbildlich auch, wie die Biogasanlage bestückt wird. Sie wurde deshalb sogar schon Gremien des Bundestags vorgestellt.



*Einen Teil der Wärme nutzt
Heiner Bucheli zur
Heutrocknung.*

Samstag 13. Juli **Betriebsführung durch das Bioweingut Lenz in Uesslingen (TG)** mit Fertigungs- und Abfüllanlage. Eigene Energieversorgung. Anschließende Weinverkostung. Ein ausführlicher Bericht von Daniel Fleischmann befindet sich im Anhang zu diesem Jahresbericht.

Sa. 14 Sept. 1330 Uhr **Führung zu den renaturierten Rheinuferstellen** mit dem Projektleiter Peter Hunziker auf drei Booten. Zu diesem Anlass hatten wir ungewohnt viele Anmeldungen (59), wir konnten aber nur 42 TeilnehmerInnen aufnehmen. Durch die kompetente und humorvolle Vortragsweise von Herrn Hunziker haben wir die schon renaturierten Stellen, aber auch die Schwierigkeiten bei der Umsetzung intensiv erfahren können. Das sonnige Wetter als Zugabe hat uns einen überaus gelungenen Nachmittag auf dem Rhein geschenkt.



«Rheinmacher» Peter Hunziker erklärte 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie der Rhein Stück um Stück renaturiert wird. Fotos: Susanne Bernhardt

Sa. 24. August **Führung durch das Wollmadinger Ried bei Konstanz.** Das große Naturschutzgebiet wird durch den Naturschutzbund (NABU) gepflegt und betreut. Das teilweise sensible Gebiet konnte nur auf schmalen Pfaden begangen werden. Die dortige Vogelwelt konnte in dafür eingerichteten Beobachtungsstationen intensiv beobachtet werden.

Praktische Gartengestaltung

Wir haben den letztjährigen Vortrag über Permakultur als Impuls genommen und an vier Abenden von Frühling bis Herbst Elemente der Permakultur in vier verschiedenen Gärten umgesetzt. Unter der Anleitung der Expertin Ruth Erbslöh-Meier haben die TeilnehmerInnen

ein Hügelbeet, ein Senkbeet, ein Schlüssellochbeet und den Rand einer Baumscheibe als Beet angelegt und teilweise gleich bepflanzt. Im theoretischen Teil berichtete sie über Vor- und Nachteile der einzelnen Anlagen und gab zu aufkommenden Fragen viele Gartentipps – z.B. über sich unterstützende Pflanzengemeinschaften. Neben dem Weiterbildungselement war es ein angenehmes gemeinschaftliches Gärtnern.

Praktische Naturpflege

Im jüdischen Friedhof wurden 13 Einsätze geleistet. Das Wetter hat wieder mitgespielt, um die große Heuernte einzubringen. Hier ist wieder ein guter Kreislauf vom Mähgut über den Abtransport und der Heuverwertung mit dem Pferdehof Martin zu erwähnen, der uns schon seit einigen Jahren diesbezüglich unterstützt.

Abfallvermeidung

Erstmals hat unsere BUND-Gruppe einen prämierten Upcycling-Wettbewerb für die Gailinger Öffentlichkeit ausgeschrieben. Schon mal gebrauchte Sachen sollten für andere Zwecke umgestaltet werden. Ab Mai bis Ende August konnten Interessierte ihre Kreativität und ihr handwerkliches Geschick zeigen. Am 5. September im Rahmen des Dorffestes fand die öffentliche Prämierung statt.

Sammlung und Abtransport an den beiden gewohnten Korksammelstellen.

Dritter Warentauschtag im Bauhof der Gailinger Gemeinde. Dieser Anlass wurde wieder rege genutzt. Dankbar sind wir für die Unterstützung des Bauhofleiters Meinrad Siemel und den Biertischgarnituren der Randegger Ottielienquelle.

Öffentlichkeitsarbeit

Die neue Website des BUND-Gailingen hat sich bewährt und dient als kommunikative Anlaufstelle für unsere Aktivitäten. Im Berichtsjahr wurden zudem 30 Ausgaben des Newsletters verschickt, die in der Regel aus einer einzigen Meldung meist mit lokalem Bezug bestehen (Einladungen, Aufrufe und so weiter). Als wichtiges Informationsmedium dient zudem das Gailinger Ortsblatt sowie das Wochenblatt und der Südkurier.

Dank an unsere Helferinnen und Helfer

Im November haben wir wieder für und mit unseren HelferInnen das gemütliche Beisammen-Sein gepflegt und ihre Mithilfe gewürdigt.

Erstellt am 28.1.2019 durch Reimund Auth, Vorsitzender BUND Gailingen



Die Gailinger BUND-Gruppe im Weinkeller des Weingutes Lenz. Bild rechts einer der vielen Lebenstürme des Weingutes.

BUND-Exkursion vom Samstag, 13. Juli 2019

Weinbau ohne Kupfer? Es geht ja doch!

Er ist der Schweizer Biowinzer von 2015 und 2018: Der Weinbaubetrieb Lenz in Iselisberg bei Uesslingen. Am vergangenen Samstag führte eine Exkursion des BUND-Gailingen in den 17 Kilometer entfernten Betrieb.

Vor 25 Jahren gegründet, ist Lenz der einzige Schweizer Lieferant des Labels Delinat und mit 21 Hektaren das grösste Weingut der deutschen Schweiz in privater Hand. Auf 60 Prozent der Flächen werden **keinerlei Kupfer, Schwefel oder Biozide** eingesetzt. Hier wachsen pilzresistente Sorten (Piwis) anstatt konventionelle Reben wie Blauburgunder oder Riesling. «Das ist der Kern der Sache», sagt Betriebsleiter Roland Lenz: «Biologischer Weinbau erfordert pilzresistente Sorten – sonst bleibt man auf (biologische) Pflanzenschutzmittel angewiesen.» Dank Piwis muss nicht mehr gespritzt werden – bei 60000 Stöcken macht sich das schnell im Portemonnaie des Weinguts Lenz bemerkbar.

Diese 60'000 Stöcke bestehen aus 24 Traubensorten – ein weiteres Element der Philosophie von Karin und Roland Lenz. Denn Vielfalt vermindert das Risiko von Ausfällen. In einigen Flächen stehen **drei verschiedene Weintrauben gar Schulter an Schulter**. Sie bilden die Grundlage des «Gemischten Satzes» aus Divico, Baron und Cabernet Cantor. Die Trauben vertragen sich bestens, ja sie werden, entgegen der Lehrbuchmeinung, miteinander reif.

Roland Lenz: «Sie haben die beiden Frostperioden von 2016 und 2017 und den trockenen Sommer 2018 besser überstanden als alle anderen Sorten.» Vor 1850 hat man Reben immer gemischt gepflanzt. Um eine möglichst grosse Diversität zu erhalten, hat das Weingut Lenz vor 15 Jahren begonnen, in Zusammenarbeit mit dem Züchter Valentin Blattner selber Sorten zu entwickeln. Inzwischen zählt der Verkauf von Reben auch zum Geschäft.

Wie ganzheitlich Karin und Roland Lenz arbeiten, zeigt schliesslich die Tatsache, dass **12 Prozent der Kulturflächen von der Nutzung ausgenommen** sind und für Naturwiesen oder Hecken zur Verfügung stehen – eine Quote, die die Landwirtschaft insgesamt einrichten sollte, wie Fachleute des BUND sagen. Das Insektensterben zeigt, wie wichtig das wäre. Dazu kommen unzählige Lebenstürme – Aufbauten, die Nützlingen wie Flor- und Schwebfliegen, Igel, Vögeln, Spinnen oder Wildbienen Unterschlupf bieten. Und auch das Energiekonzept der Firma passt ins Bild. Dank Solaranlagen und Batteriespeichern ist man nicht mehr auf Fremdenergie angewiesen. Auch wenn das im Moment teurer sein mag als eingekaufter Strom – auf lange Sicht rentiert das. Was den Wein betrifft, so haben Karin und Roland Lenz keinerlei Mühe, ihre 250'000 Flaschen jährlich zu verkaufen, auch wenn die Weine nicht billig sind. Die vielen Preise, die sie schon gewonnen haben, belegen das ebenso deutlich wie die lobenden Kommentare der mitgereisten BUND-Mitglieder.

Daniel Fleischmann, Gailingen